

JUBILÄUMSFEIER (HOFFENTLICH) OHNE LÖSCHEINSATZ



Ein letztes Mal – 1950 hatte die Alarm-Tute der FFw, die Paul-Friedrich Lemke bläst, endgültig ausgedient.

Die Freiwillige Feuerwehr Banzkow feiert am 10. und 11. Juni ihr 85jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass treffen sich die Wehren am Sonnabend zum Amtsausscheid auf dem Sportplatz hinter der Feuerwehr. Zuvor, ab 8.30 Uhr, wird es einen großen Festumzug durchs Dorf geben. Parallel zu den Wettkämpfen sind Jung und Alt ab 11.00 Uhr zum Mitfeiern auf der Festwiese und am Abend um 19.30 Uhr zum Tanz im Feuerwehrzelt eingeladen. Bei einem musikalischen Frühschoppen mit dem Banzkower Blasorchester ab 10.00 Uhr klingt das Fest am Sonntag aus.

Die Feuerwehrmänner und Frauen und die Mitglieder vom Spritzenverein haben sich lange und intensiv auf dieses Jubiläum vorbereitet. Seit einigen Wochen prangt am sanierten Schlauchturm das Banzkower Wappen. Dank der Initiative von Antje Brosowski liegt nun auch die Chronik der Feuerwehr vor. Als diese am 1. Juli 1932 gegründet wurde, hatten die umliegenden Dörfer bereits ihre freiwilligen Wehren. Sukow feiert in diesem Jahr das 100jährige, Plate das 90jährige Jubiläum. Eine Feuerspritze gab es in Banzkow aber schon einhundert Jahre früher, das geht aus alten Aufzeichnungen hervor, die Herbert Ihde, ein Urgestein der Banzkower Feuerwehr, aufbewahrt. Möglicherweise hielten es die gut situierten Bauern in Banzkow lange nicht für erforderlich, eine eigene Wehr zu gründen, weil sogenannte kostenlose Gespannleistungen im Brandfall üblich waren. Es gibt auch kaum Dokumente über die Zeit vor

1932. Sie sind im Landesarchiv verbrannt. Bekannt ist aber ein Großbrand 1911, bei dem 12 Büdnereien mit 16 strohgedeckten Gebäuden den Flammen zum Opfer fielen. In den 85 Jahren hatte die Wehr nur fünf Wehrführer. Der erste war Heinrich Pinnow, der Großvater von Rainer Soltow, der längste – mit fast 30 Jahren – Manfred Dähn, der aktuelle ist Sven Pinnow. Vor dem 2. Weltkrieg gab es zwei Feuerwehrvereine in Banzkow. Die Alarm-Tute, die Paul-Friedrich Lemke auf dem Foto von 1950 bläst, wurde im selben Jahr von einer Handkubelsirene am Feuerwehrhaus abgelöst. Heute läuft die Alarmierung automatisch über die Leitstelle in Schwerin. Und auch die Lösch-Technik ist im Laufe der Jahrzehnte immer moderner geworden. Großen Wert haben die Feuerwehrleute seit Mitte der 60er Jahre auf den Nachwuchs und auf den vorbeugenden Brandschutz gelegt. Auch Frauen haben heute wieder ihren Platz in der Wehr. Sie ist auch mehrmals umgezogen. Bis 1979 stand der Schlauchturm auf dem heutigen Dorfplatz, danach zog die Wehr in die ehemalige BHG, das heutige Galeriekino, und seit dem Jahr 2000 hat sie ihren Sitz im ehemaligen Jugendklub am alten Sportplatz. Die Kameradinnen und Kameraden sehen ihre Aufgabe nicht nur darin, Brände zu löschen. Sie gehören zu den Aktiven bei vielen Veranstaltungen in der Gemeinde und organisieren auch einiges selbst, wie das Oster- und Herbstfeuer. LK

TRECKERTRECK ZU PFINGSTEN IM NEDDELRAD



Das Pfingstwochenende, 3. und 4. Juni, steht in Banzkow wieder ganz im Zeichen der Zugmaschinen. 1997 aus der Taufe gehoben, wartet der Trecker Treck seitdem immer wieder mit Neuem auf. Auch nach 20 Jahren sind den Veranstaltern die Ideen nicht ausgegangen. In diesem Jahr können sich die Besucher zum ersten Mal auf ein LKW-Pulling freuen – am Sonnabend ab 12.00 Uhr. Diese Erweiterung sei möglich geworden, da sie die Wiese hinter dem Wiesenblick für die Veranstaltung pachten konnten, so Marco Jennerjahn vom ZT

Team Zietlitz, dem aktuellen Veranstalter. Durch diese Flächenerweiterung sei es ihnen möglich gewesen, das geforderte Sicherheitskonzept am traditionellen Standort umzusetzen. Am Sonnabend wird es auch wieder ein Flutlichtpulling und ein Feuerwerk geben, inklusive Party im großen Festzelt, dazu eine Stimmungskanone, ein Andreas Gabalier-Double, organisiert von der Fa. Carpe-Diehn. Am Sonntag beginnt das große Trecker-Spektakel um 9.00 Uhr und endet erst mit einer großen Pfingstparty.



In diesem Jahr war Jamel dran, am 1. Mai ein kleines Fest zu organisieren und dabei den Maibaum aufzustellen. Am sonnigen Vormittag trafen sich etwa 80 Personen am neuen Spielplatz. Sie kamen aus Jamel, Goldenstädt und Mirow. Auch Bürgermeisterin Irina Berg war da. Es machten sogar viele Radfahrer halt, die an der Sternfahrt nach Friedrichsmoor teilnahmen, um sich etwas zu stärken. Zu Beginn schmückten die kleineren Kinder den Maibaum mit selbst gebastelten Blumen und bunten Bändern. Dann stellten ein paar starke Männer die Birke auf. Sie mussten sich ordentlich ins Zeug legen, denn wegen des starken

Windes war es gar nicht so einfach, den Baum aufzurichten. An die Frauen wurden rote Nelken verteilt. Für Verpflegung war gesorgt mit selbst gebackenem Kuchen und Kaffee, mit Erbseneintopf aus der Gulaschkanone und mit Getränken. Den Verkauf übernahmen Jugendliche aus Jamel. Es war eine gute Gelegenheit, viele Bekannte zu treffen, einfach ein bisschen zu sitzen und zu erzählen. Die Kinder hatten keine Langeweile, sie konnten gleich auf dem Spielplatz alle Geräte ausprobieren. Es war ein gelungener 1. Mai in unserem kleinen Dörfchen Jamel.

Irene Burmeister

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner, der Frühling steckte in diesem Jahr sehr lange in den Winterschuhen, was so manchen Schaden an Knospen und Blüten verursacht hat. Das rüttelt schon an meiner sonst positiven Grundeinstellung. Es ist nicht so, dass ich dabei ständig ans Sterben gedacht habe, aber die Gestaltung des Friedhofs in Goldenstädt beschäftigt mich schon, denn diese Liegenschaft (bei diesem Thema passt das Wort dann auch wirklich) gehört in die Verantwortung der Gemeinde. Die Daseinsvorsorge der Kommune ist also nicht nur den Lebenden vorbehalten, sondern sie endet sozusagen an der Himmelspforte. Wussten Sie, dass es auf dem Goldenstädter

Friedhof als anonyme Begräbnisform eine Wiese mit wunderschönen alten Eichen gibt? Beim Herbst- und Frühjahrsputz haben wir mit Hilfe engagierter Einwohner auch einen schönen Platz für halbanonyme Bestattungen gestaltet. Aber noch nicht schön genug, finden viele Goldenstädter. Deshalb haben wir Steinmetz Lange aus Schwerin beauftragt, sich als Mann vom Fach der Sache anzunehmen. Vielleicht mussten auch wir als Gemeindevertreter erst älter werden, um uns ernsthaft diesem Thema zuzuwenden. Auch engagierte Menschen sterben einmal. Wir wissen nicht, wann das sein wird. Aber wo wir begraben sein wollen, können und sollten wir vorher fest-

legen. Und unsere Wahl wird dann schon beeinflusst sein von der Gestaltung und Pflege unserer letzten Ruhestätte. Vielleicht, liebe Goldenstädter, sollten wir uns auf einer Einwohnerversammlung zu diesem Thema verständigen und uns auch mit dem Verein zum Erhalt der Bankkower Kirche austauschen, der in Sachen Bestattungskultur einiges sehr Positives vorzuweisen hat. Apropos Vergänglichkeit. Mit den letzten Möbeln aus dem alten Amt Bankkow schwindet jetzt auch so langsam meine Wehmut darüber, dass die Zeiten der kurzen Wege und der positiven gemütlichen Ausstrahlung unseres Amtes zu Ende sind. Unsere Gemeindevertreterversammlung im April

haben wir zum ersten Mal im Störtal durchgeführt, weil wir ja die Gebäude im Schulsteig verkaufen werden. In dieser schnelllebigen Zeit müssen wir doch ständig mit Veränderungen leben. Wichtig ist nur, dass wir damit nicht allein gelassen werden und uns vor kritischen Hinweisen nicht scheuen. Deshalb bin ich froh, wenn Sie mich über Dinge informieren, die Sie in der Gemeinde ärgern. Meine Sprechstunde führe ich zunächst noch weiter im Schulsteig durch, immer dienstags, bald aber im Störtal. Und darauf freue ich mich, genauso wie auf das Abstellen der Heizung in diesem Monat.

Ihre Bürgermeisterin Irina Berg

SCHAFTAG IN JAMEL



© Foto: Niko Papist

Trotz des ungemütlichen Wetters konnten sich Sabine und Susanna Firmhaber am 29. April über etliche Besucher ihres Schaftags in Jamel freuen. Neben Ziegenkäse, Filzzeugnissen und dem Spinnrad galt das größte Interesse natürlich ihren Walliser Schwarznasenschafen und Thüringer Waldziegen.

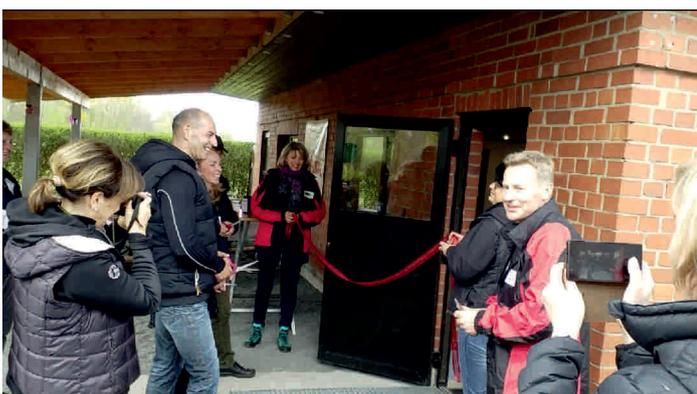
19. PFLANZENMARKT IN BANZKOW



Am 29. April hatte sich der Dorfplatz in Banzkow bereits zum 19. Mal in eine bunte Pflanzenoase verwandelt. Das wechselhafte Aprilwetter hielt keinen Hobbygärtner ab, beim reichhaltigen Angebot der hiesigen Gärtnereispezialisten auf dem Pflanzmarkt zuzugreifen. Die 'Lewitz-Werk-

stätten Spornitz' waren zum ersten Mal mit Pflanzen und Sämereien dabei. Auch bei der traditionellen Erbsensuppe und der Bratwurst vom Spritzenverein der FFW Banzkow sowie dem Hefekuchen aus dem Störtal-Steinbackofen griffen die Besucher ordentlich zu. Astrid Dahl

DIE STÖRTALFEIERLINGE SIND EINGEZOGEN...



Thomas Rehe (re.), Marcel Bergmann (m.) und Dirk Appelhagen (verdeckt) werden gleich das rote Band durchschneiden

Am Freitag, den 28. April war es endlich soweit. Nach knapp einem Jahr sind die Sanierungsarbeiten nun endlich abgeschlossen. Mit dem Einzug ins Vereinshaus an der Stör können die Störtalfeierlinge ihr Vereinsleben genießen. Lange Zeit war ihnen das nicht vergönnt, hieß es doch nach der Trainingseinheit in nasser Kleidung schnell nach Haus. Ans Umziehen in diesem sanierungsbedürftigen Haus war noch nicht zu denken. In Zukunft ist es möglich, nach der Ausfahrt in dem neuen Boot, sich im Vereinshaus umzuziehen und auf dem schönen Gelände zu verweilen und zu plaudern. So kamen ei-

nige pffiffige Mitglieder auf den schönen Namen 'Zum Schnacker'. Zur Eröffnung des Vereinshauses hatten die Störtalfeierlinge die Gelegenheit, viele Gäste zu begrüßen, sich beim Sponsor und bei den Förderern zu bedanken und mit Stolz und Freude auf die eigenen Leistungen zu schauen. Für den Verein bleibt noch der Wunsch offen, dass auch zukünftig Freizeitsportler den Weg zu uns finden, um ihre Lust am Paddeln und am Schnacken zu entdecken. Das Team trifft sich jeden Dienstag und Freitag um 19.00 Uhr auf seinem Vereinsgelände direkt an der Stör. Thomas Rehe

BANKKOW IM MAI 1945 - TEIL 1

Die Befreiung Banzkows vom Faschismus liegt in diesem Monat 72 Jahre zurück. Was ist damals genau in diesem Dorf passiert, das nicht nur durch Stör und Störkanal, sondern auch durch die alliierte Demarkationslinie geteilt war? Die Ortschronik fasst die dramatischen Wochen nur kurz auf einer Seite zusammen. Die meisten Banzkower, die diese Zeit miterlebt haben, leben nicht mehr. Es ist also höchste Zeit, die wenigen Zeitzeugen nach damaligen Ereignissen zu befragen, wohl wissend, dass Erinnerungen trügerisch sind und kein Gesamtbild zulassen. Aber sie können die Geschichte im Störtal-Museum ergänzen. Im LewitzKurier möchten wir die Erinnerungen der alten Banzkower festhalten. Als erste haben Anni Weber geb. Möller und ihr Neffe Gerhard Gätcke Auskunft gegeben. Sie war bei Kriegsende 17, er 12 Jahre alt. Hier Teil 1.



Mecklenburg wurde von der Roten Armee in fünf Tagen – bis zum 3. Mai 1945 – befreit. An einem davon, an welchem können die beiden nicht mehr sagen, beobachtete der 12jährige Gerhard mit seinem Vater, der auf Gensungsurlaub war, die ersten Russen von der Liebz aus (heute Liebzener Ring). Sie kamen zu Pferde, stoppten an der Störbrücke und schoben den Sperrbaum vor. "So, und nu können wi nich mier na dröben", sagte sein Vater. Auf der anderen Seite der Brücke waren zwei Tage zuvor die Amerikaner

angekommen. Stör und –kanal bildeten für etwa zwei Monate die Demarkationslinie. Auf der Westseite hatten die Amerikaner vor dem Kienke-Speicher ein Sofa als Posten aufgestellt, auf dem sich die Soldaten räkelten. Nach etwa vier Wochen wurden sie von den Engländern abgelöst. Die Westalliierten hatten ihr Quartier am Berg Richtung Mirow und Plate eingerichtet. Die Russen im Osten standen stramm an ihrem Postenhäuschen und liefen Streife an der Schleuse. Sie hatten ihr Basislager mit Bunkern im Wald am

Jameler Damm.

Die ersten Wochen nach Kriegsende waren keine einfache Zeit für die Banzkower. Aus Angst vor den Russen floh die 17jährige Anni Möller mit Hilfe eines polnischen Zwangsarbeiters zur Tante auf der Horst. Dort blieb sie, bis sich die Briten entsprechend der alliierten Vereinbarungen von Jalta komplett zurückgezogen und die Russen am 1. Juli 1945 die Kontrolle über das ganze Dorf übernommen hatten. Da die Russen von Anfang an über die Brücke auf die Westseite kamen, um

z.B. bei den Bauern Futter für ihre Pferde zu kaufen, und die Amerikaner bzw. Briten – außer an der Brücke – im Dorf kaum präsent waren, hatten die Frauen auf der Horst Angst vor russischen Übergriffen. Deshalb schliefen viele wie Anni Möller auf dem Heuboden von Anna und Heinrich Voß auf der Hufe 17. Von Übergriffen auf Frauen ist ihr nichts bekannt. Das Grundstück Hufe 17 ist heute die Mirower Str. 21 und wird von Enkelin Hannelore und ihrem Mann Frank Reiher bewohnt. *LK*

PERFEKTES DINNER IN MIROW

Michael Spelling hat das Team der VOX-Sendung 'Das perfekte Dinner' nicht nur nach Mirow geholt, der 34jährige Hobbykoch hat den Koch-Wettstreit auch gewonnen. Sabine Voß hat mit ihm darüber gesprochen.



M.Spelling: Ich musste ein Formular ausfüllen, es gab ein Telefoninterview und danach noch ein Video-Casting. War alles sehr aufregend, und unter ca. 30 Personen aus dem Schweriner Raum machte ich dann zusammen mit drei weiteren Kandidaten das Rennen.

SV: Was gab es denn Leckeres zu essen?

M.Spelling: Die Frage stellte auch der Fernsehsender. Bei mir gab es typisch Mecklenburgisch. Und zum Empfang reichte ich Kuss mit Liebe, das ist ein begehrter Karnevalstrunk. Eierlikör mit Kirsche, passt auch zu Ostern, dachte ich mir.

SV: Du warst der Finalist, also der letzte in der Runde, der für die anderen Kandidaten kochen musste. Wie hast du dich gefühlt?

M.Spelling: Es war schon ein Vorteil, dass die anderen drei Kandidaten vor mir dran waren. So konnte ich schon einschätzen, ob ich mit meinem Menü richtig liegen könnte. Dabei hatte ich ein gutes Gefühl. Ich hoffte nur, dass alles so klappt wie bei der Generalprobe, als ich mir Bekannte zum Vorkochen eingeladen hatte. Und auch, dass das Brot aus dem Steinbackofen nach altem mecklenburgischen Rezept wieder so gelingt.

SV: Dann war es soweit. Das VOX-Fernsehteam stand vor Deiner Tür.

M.Spelling: Ja, ab 8.00 Uhr morgens haben mich vier Fernsehleute, einschließlich Kameramännern, den ganzen Tag über begleitet. Die Steinbacköfen wurden angeheizt und schon einiges vorbereitet und dabei die Kameras ständig im Nacken. Aber das wurde für mich zur Nebensache.

SV: Wann schlug denn nun die Stunde der Wahrheit?

M.Spelling: Als die anderen drei Kandidaten um 18.00 Uhr an der Tür klingelten, lief der Countdown. Ab 21.00 Uhr gab es Vorspeise, Hauptgericht und Dessert. Leider mit 20 Minuten Verzug, wofür es berechtigt Minuspunkte gab. Aber es war noch alles drin, um eventuell den Sieg nach Mirow zu holen. Denn alle leckten sich die Finger. Nur ich nicht, ich war vom Kochen und von der Aufregung satt.

SV: Und dann ging es ans Eingemachte. Du hast die 3.000 Euro gewonnen?

M.Spelling: Von 30 Punkten bekam ich 26. Das war ein Vorsprung von vier Punkten. Ich war froh und glücklich. Meine Mühen haben sich gelohnt. Ich hatte Spaß am Kochen und mein Plan von Anfang an ging auf. Ich will

einen Teil der Siegprämie spenden – der Jugendfeuerwehr Plate zum 20jährigen Jubiläum und der Jugendfeuerwehr Mirow, außerdem den Brandopfern in Pekatel.

SV: Wie war die Stimmung im Familien- und Bekanntenkreis?
M.Spelling: Natürlich fieberten alle mit. Mein Sohn und meine Eltern waren sehr stolz. Und zu meiner Siegerparty hatte ich mir 30 Freunde eingeladen und wir guckten gemeinsam 'Mein perfektes Dinner'.

SV: Wie kommt es, dass Du so gut kochen kannst?

M.Spelling: Dafür ist meine Mutter verantwortlich. Sie hat mich an das Kochen herangeführt.

SV: Kannst Du Dich an Dein erstes 'Dinner' erinnern?

M.Spelling: Na klar, da war ich neun Jahre alt. Ich habe mir Eierpfannkuchen gemacht. Etwas später kamen Kartoffelpuffer dazu. So entdeckte ich die Leidenschaft für das Kochen.

SV: Michael, wenn unsere Leserinnen und Leser nun Dein Menü nachkochen möchten, wo bekommen sie das?

M.Spelling: Mein Rezept findet jeder auf vox.de, das perfekte Dinner vom 13.04.2017.

SV: Michael, wie kamst Du auf die Idee, Dich beim Fernsehsender VOX für das perfekte Dinner zu bewerben?

M.Spelling: Bekannte haben mich auf den Aufruf zum Schweriner perfekten Dinner aufmerksam gemacht. Und weil ich gern koche, rief ich auf der Heimfahrt von der Baustelle direkt dort an.
SV: ...und dann?



DEM NACHBARN ÜBERN GARTENZAUN GESCHAUT

Am **Sonnabend, 27. Mai** von **11.00 bis 17.00 Uhr** stehen wieder Gartenportalen in Banzkow für Besucher offen. Interessierte können einen Blick in diese drei Gärten werfen: **Familie Sell, Straße des Friedens 14 / Frau Franz, Straße des Friedens 10 / Familie Schumann, Liebzer Ring 48.** Neben der unterschiedlichen Gartenpracht laden auch wieder kleine Ausstellungen zum Verweilen ein.

2. AUFLAGE DES STOCKCAR-RENNENS IN GOLDENSTÄDT



© Foto: Michael Kind

Nach der überaus erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr mit ca. 1.000 Zuschauern und über 100 startenden Fahrzeugen findet auch in diesem Jahr wieder ein offener Lauf der Norddeutschen Stockcar-Meisterschaft auf dem Renngelände in Goldenstädt statt. Das erste Rennen wird am **Sonnabend, den 27. Mai um 13.00 Uhr** gestartet. Abends gibt es eine Party und am **Sonntag** geht es gegen **10.00 Uhr** weiter, teilt Christian Brauer vom veranstaltenden Auto Cross Team Schwerin mit. Die Fahrer im Alter von 14 bis 60 Jahren aus dem gesamten norddeutschen Raum starten in acht Klassen, in fünf davon sind Drängeln, Schubsen und Überschläge erlaubt und sogar erwünscht. Für den Fahrer, der am meisten Action erzeugt und es seinen Gegnern besonders schwer macht, ist ein Extrapreis ausgelobt – eine Reise für zwei Personen nach Mallorca. Für ausreichend Parkplätze und Gastronomie ist an beiden Tagen gesorgt.

1. BUBBLE-SOCCER-CUP DES BCC IN BANZKOW

Viel Spaß verspricht der 1. Bubble-Soccer-Cup am **27. Mai von 10.00 bis 17.00 Uhr** auf dem Sportplatz an der Banzkower Sporthalle. Anschließend findet die Aftershowparty mit DJ K.P.O.P. statt. Bubble Soccer funktioniert wie Fußball, nur dass alle Mitspieler in einem riesigen Gummiball stecken und trotzdem versuchen, Tore zu erzielen. Weitere Infos auf Facebook. Anmeldungen sind auch per E-mail unter **BCC-Info@gmx.de** möglich. *BCC*

GALERIEKINO BANZKOW IM MAI

Am **Sonnabend, 27. Mai, um 20.00 Uhr** zeigt das Galeriekino in der Banzkower Störstraße den Dokumentarfilm **NEBEN DEN GLEISEN** von Dieter Schumann. Es ist ein Film über den Alltag im kleinen Kiosk auf dem Bahnhofsvorplatz in Boizenburg, der auch als eine Art Stammkneipe für Arbeitslose, Rentner und Schichtarbeiter fungiert. Als plötzlich im Jahr 2015 Tausende Flüchtlinge auf dem Weg ins Erstaufnahmelager Horst auf dem Bahnhof der kleinen Elbestadt ankommen, beginnen die Stammgäste, neben den Alltagsdingen auch über Politik zu reden und ihre eigene Lage zu reflektieren, behutsam von der Kamera beobachtet. Das Galeriekino ist bereits **ab 18.00 Uhr** geöffnet und lädt vor dem Film zum Plausch bei einem kleinen Imbiss, einem Bier oder einem Glas Wein ein.

DER LEWITZ e.V. LÄDTEIN ZUM 1. KARTOFFELBLÜTENFEST

Für Liebhaber und Kenner hat nicht nur die Rapsblüte ihren Reiz. Der Lewitz-Verein, der Träger der Lewitz-Herbstaktion 'Tüffelwochen', will deshalb die Aufmerksamkeit auch auf die rosa, weißen und lila Blüten der Kartoffel lenken. Ende Mai, genau am **28. Mai von 11 bis 16.00 Uhr**, laden der Verein und die Gaststätte 'Zur Schleuse' in Garwitz zum 1. Kartoffelblütenfest ins **Eldebad nach Garwitz** ein. Es soll der Auftakt zu den 5. Tüffelwochen werden.

Nähere Informationen auf www.die-lewitz.de/tueffelwochen

KUNST OFFEN - REGIONALE AUSSTELLUNG IM STÖRTAL

Zu Pfingsten, am **4. und 5. Juni** jeweils von **11.00 von 17.00 Uhr**, laden Künstler und andere kreativ Tätige zu einer regionalen Gemeinschaftsausstellung ins Störtal ein. Die Besucher können sich auf Gemaltes in verschiedenen Techniken, Gefilztes, Geschnitztes, Geschriebenes, Gewebtes und Gestricktes freuen. Kaffee und selbst gebackener Kuchen laden zum Verweilen ein. *Gudrun Schumann*

STÖRTAL-BÄCKER GESUCHT

Der Störtal-Verein ist auf der Suche nach einem neuen Bäcker, der ehrenamtlich das Backhaus betreut. Vorgesehen ist, wie bisher, einmal im Monat Brot zu backen. Bewährt habe sich dafür der Donnerstag, sagte Vereinsvorsitzender Dirk Appelhagen. Die Einwohner können dann gleich ihre Blechkuchen fürs Wochenende zum Abbacken bringen und der Backofen kühlt nicht ganz aus, wenn er auch für private Wochenend-Feiern ange-

heizt werden soll. Das Brot ist weit über Banzkow gefragt. Mindestens ein halbes Dutzend Sorten waren bisher im Angebot. Auf Wunsch wurde auch mit eigenen Mischungen der Kunden gebacken. Die Experimente von Herrn Monden hätten für den guten Ruf des Banzkower Störtal-Brottes gesorgt, so Dirk Appelhagen. Er dankt Herrn Monden dafür und wünscht ihm für den Ruhestand alles Gute. *LK*

GLÜCKWÜNSCHE ZUR KONFIRMATION

Aus unserer Gemeinde gehört Jonas Lehmann aus Goldenstädt zu den fünf Konfirmanden aus der Kirchengemeinde Ueltitz, die am Pfingstmontag in der Kraaker Kirche eingesegnet werden. Bereits am Pfingstsonntag werden

drei Konfirmanden in der Banzkower Kirche konfirmiert. Darunter ist der Banzkower Thies Greve. Die Gemeinde gratuliert und wünscht ihnen alles Gute für Ihr weiteres Leben.

HOLZ IN DER WALDLEWITZ



Hier hat der Eigentümer vorgesorgt. Diesen Holzstapel an der Friedrichschneise hat die Landesforstanstalt an das Zellstoffwerk in Stendal verkauft. Um Diebstahl vorzubeugen, weist das Werk darauf hin, dass der Polter elektronisch überwacht wird. Bisher habe es aber noch keine Holzdiebstähle im Revier Banzkow gegeben, bestätigte Revierförster Martin Spickermann. Wann das Holz abgeholt wird, kann er nicht

sagen. Das sei Sache des Eigentümers. Auch der moosbewachsene Polter am Ende der Friedrichschneise im Revier Bahlenhüschchen gehört nicht mehr der Forstanstalt. Warum der Eigentümer ihn verrotten lässt, wundert den Förster auch. Bei kleinen Mengen würde sich vielleicht der Abtransport nicht lohnen, mutmaßt er. Im Landeswald würde nur gezielt eingeschlagen, wenn auch ein Käufer vorhanden sei.

GIRLS DAY

Beim GIRLS DAY der Regionalen Schule Banzkow am 27. April im Störtal absolvierten 32 Mädchen einen Technikparcours. Dabei konnten die Mädchen ihre Potenziale und Interessen in den Bereichen Technik, Handwerk, Naturwissenschaften und Informa-

tik entdecken. Das Störtal-Team bedankt sich bei den Mädchen der 9. Klasse für die Unterstützung bei der Betreuung der einzelnen Stationen. Die Jungen haben derweil für Sauberkeit im Dorf gesorgt. *Astrid Dahl*

72. KULINARISCHER FILMABEND IM STÖRTAL

Am **Donnerstag, den 15. Juni** ist um **19.00 Uhr** wieder Kulinarischer Filmabend im Störtal Banzkow. Spielfilmland ist dieses mal **'INDIEN'**. Ein landesspezifisches Essen gibt es wie immer vom Trend Hotel Banzkow. **Verbindliche Voranmeldung** unter Telefon **03861 300 818** bitte bis spätestens um 12.00 Uhr am Tage der Veranstaltung.